

getreten, daß eine leichtsinnige kurzfristige Verschuldung, namentlich seitens der öffentlichen Körperschaften, bei der schwierigen Wirtschaftslage Deutschlands nicht nur für die Beteiligten, sondern auch für die ganze Volkswirtschaft sehr gefährlich werden kann<sup>1</sup>. Mit welchem Leichtsinne von den öffentlichen Körperschaften, vom Reich angefangen bis zu zahlreichen Kommunen, vorgegangen wurde, ist bekannt, und es ist viel zu spät dagegen eingeschritten worden. Die obigen Zahlen zeigen, daß gerade in den beiden letzten Jahren, als sich die Wirtschaftslage Deutschlands schon sehr verschlechterte, bei den kurzfristigen Auslandsschulden noch die größte Vermehrung vorgenommen wurde.

Aber die Gefahren langfristiger Auslandsverschuldung sind nicht geringer. Sie zeigen sich nur nicht so bald und nicht so plötzlich, und da man heute bei den öffentlichen Wirtschaften von der Hand in den Mund zu leben und nur für den Augenblick zu sorgen pflegt, hat man sie vernachlässigt.

Vor allem kann man bei der Frage, ob kurzfristige oder langfristige Auslandsverschuldung vorzuziehen ist, den jeweiligen Zweck nicht ausschalten. Eine kurzfristige Kreditaufnahme zur Bezahlung notwendiger Rohstoffimporte ist bei der Ausdehnung des heutigen Kreditwesens eine durchaus normale Erscheinung. Sie bedeutet auch gar keinen Kapitalimport, ebensowenig wie ein bloßer Stundungskredit schon eine Kapitalin-

<sup>1</sup> Vor den volkswirtschaftlich ungünstigen Wirkungen einer sich auf große Summen belaufenden Kapitaleinfuhr unter den besonderen Verhältnissen, die heute für die deutsche Volkswirtschaft obwalten, habe ich seit 1924 wiederholt gewarnt. Welche ungünstigen Folgen sich aus der Hereinnahme mehrerer Milliarden RM. Auslandskapital für Deutschland in den letzten Jahren ergeben haben, hat auch Prof. Ernst Schultze in verschiedenen Kapiteln seines Buches „Tributzahlung und Ausfuhrkraft“ (Weltwirtschaftliche Vorträge und Abhandlungen Heft 2, Leipzig 1929) dargetan.